

Thorsten Hanisch (Tübingen)

## Franz Kafka und die Fliege

**Zusammenfassung:** Wenn die Rede auf den kanadischen Regisseur David Cronenberg kommt, fällt oft auch der Name Franz Kafka, was kein Wunder ist, so weist Cronenbergs bekannter Film *Die Fliege* (1986) doch offensichtliche Parallelen zu Kafkas berühmter Erzählung *Die Verwandlung* auf. Doch der Text *Die Fliege* basiert auf der gleichnamigen, 1957 erschienen Kurzgeschichte des britischen Schriftstellers und Journalisten George Langelaan. In dieser Analyse wird die Verbindung zwischen den Arbeiten von Kafka, Langelaan und Cronenberg aufgezeigt.

**Schlüsselwörter:** Kafka, Verwandlung, Cronenberg, Langelaan, Fliege.

Bei der 1915 veröffentlichten Erzählung *Die Verwandlung* handelt es sich wohl um eines der bekanntesten und meistzitierten Werke Franz Kafkas. Erzählt wird vom äußerst pflichtbewussten, aber mit seinem Job unglücklichen Handelsreisenden und Tuchhändler Gregor Samsa, der eines Morgens aufwacht und feststellen muss, dass er sich in ein großes, nicht näher bezeichnetes Ungeziefer verwandelt hat. Während er anfänglich noch mit seinem neuen Zustand hadert, auch weil er der Alleinernährer der Familie ist und er außerdem die Schulden seines Bankrott gegangenen Vaters abarbeiten muss, findet er sich langsam aber sicher in seine neue Existenz ein, die mit einer bisher nicht gekannten Freiheit verbunden ist. Doch die ist nur von kurzer Dauer, der Vater verletzt ihn schwer und selbst seine ihm - trotz der neuen Lage - wohlgesonnene Schwester Grete will ihn loswerden, als ihr Bruder eines Abends drei Untermieter verscheucht. Noch vor Morgengrauen stirbt Gregor.

*Die Verwandlung* hat in der Popkultur große Spuren hinterlassen. So finden sich nicht nur in der Musik Verweise (zum Beispiel bei den fünf *Metamorphosis*-Stücken vom 1989 erschienenen Album *Solo Piano* von Philip Glass<sup>1</sup>), auch mehrere Episoden der beliebten Trickfilmserie *Die Simpsons* beziehen sich auf die Kurzgeschichte. Die Geschichte ist öfter verfilmt worden, aber der kanadische Regisseur David Cronenberg veröffentlichte 1986 mit *Die Fliege* den Film, der,

---

<sup>1</sup> Dalton 2003, S. 3.

obwohl es sich um keine direkte Adaption, sondern um eine lose Verfilmung einer gleichnamigen Kurzgeschichte des britischen Schriftstellers und Journalisten George Langelaan handelt, bis heute hauptsächlich mit Kafkas Werk in Verbindung gebracht wird, was an diversen Gemeinsamkeiten, aber auch daran liegt, dass der bekannte Regisseur, ebenso in anderen Filmen (wie z.B. *Naked Lunch*, 1991) eine starke Affinität zu Kafka hat erkennen lassen. Zudem steuerte der Kanadier 2014 das Vorwort zur von Susan Bernofsky übersetzten englischsprachigen Fassung von *Die Verwandlung*, *The Metamorphosis*<sup>2</sup>, bei.

Im Film von David Cronenberg dreht sich alles um den Wissenschaftler Seth Brundle, der mit Teleportation experimentiert. Eines Tages unternimmt Brundle einen Selbstversuch, doch unglücklicherweise verirrt sich eine Fliege ins Labor, was dazu führt, dass sich während der Teleportation die DNS des Wissenschaftlers mit den Genen der Fliege vermischt und Brundle anfängt sich in eine Fliege zu verwandeln. Der Film ist eine Mischung aus Horrorfilm- und Tragödie, die nicht nur inhaltlich – ein Mann verwandelt sich in ein Ungeziefer, eine Fliege – an *Die Verwandlung* erinnert, sondern der Erzählung mit dem folgenden Satz indirekt Reverenz erweist „Ich bin ein Insekt, das davon geträumt hat, das es ein Mann war und es geliebt hat. Aber jetzt sind die Träume vorbei und das Insekt ist wach“<sup>3</sup> - bei Kafka heißt es: „Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwacht, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt.“<sup>4</sup>

Cronenbergs dramatisches Schauerstück war im Kino ein großer Erfolg und zahlreiche Veröffentlichungen im Homevideobereich<sup>5</sup>, eine 1989 veröffentlichte Fortsetzung<sup>6</sup>, eine 2008 erfolgte Adaption als Oper<sup>7</sup> und weitere Bearbeitungen des Stoffs zeugen von einer lang anhaltenden Bekannt- und Beliebtheit.

Die Ähnlichkeiten zwischen Kafkas Erzählung und Langelaans Kurzgeschichte beziehungsweise Cronenbergs Film beschränken sich allerdings nicht nur auf die

---

<sup>2</sup> Cronenberg 2014, S. 9.

<sup>3</sup> Aus dem Spielfilm *Die Fliege*. Frankfurt/Main 2008. (Blu-ray-Edition).

<sup>4</sup> Kafka, Franz: *Die Verwandlung*. Dietzingen 2013, S. 5

<sup>5</sup> Laut dem Portal Online-Filmdatenbank. In: <https://ssl.ofdb.de/film/42,Die-Fliege> (Zugriff am 24.01.2022).

<sup>6</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Die\\_Fliege\\_2](https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Fliege_2) (Zugriff am 24.01.2022).

<sup>7</sup> Thomasini 2008.

genannten, offensichtlichen Gemeinsamkeiten, es gibt eine weitere, weniger offensichtliche Verbindung, die im Folgenden aufgezeigt werden soll.

*Die Fliege* wurde erstmals 1957 in der Zeitschrift *Playboy*<sup>8</sup> veröffentlicht und handelt von Wissenschaftler André Delambre, der tot unter einem Presslufthammer gefunden wurde. Seine Frau Helene gesteht sofort die Tat, das Motiv bleibt aber unklar. Im Laufe der Handlung erfährt der Leser aber dank einer schriftlichen Beichte Helenes, was geschehen war: Dem Wissenschaftler war die Teleportation gelungen, allerdings geriet bei einem Selbstversuch versehentlich eine Fliege in den Vorgang, was eine Mutation Delambres bewirkte, die nicht nur sein Äußeres veränderte, sondern auch Auswirkungen auf sein Inneres hatte:

Ich bin am Leben, aber ich bin kein Mensch mehr. Meine geistigen Fähigkeiten können von einem Augenblick zum Anderen verschwinden. Sie haben schon stark nachgelassen.<sup>9</sup>

Da der Vorgang nicht mehr rückgängig zu machen war, half ihm seine Ehefrau einen Suizid mittels eines Presslufthammers durchzuführen. Die Geschichte wurde erstmals bereits ein Jahr nach Veröffentlichung von Kurt Neumann verfilmt, dessen Leinwand-Version – allerdings zu einem geringen Teil – ebenso Inspirationsquelle für die zweite Verfilmung von David Cronenberg werden sollte. Für diese Analyse spielt Neumanns Adaption allerdings keine große Rolle.

Auf den ersten Blick ist die Verbindung zwischen Kafkas Text und Langelaans Kurzgeschichte gar nicht so offensichtlich. Gregor Samsa wird ohne sein Zutun verwandelt, bei Delambre geht ein Experiment schief. Bei Kafka wird gar nicht konkret benannt, um was für ein Tier es sich überhaupt handelt, denn dem Schriftsteller war Zeit seines Lebens wichtig, dass das Ungeziefer, in das sich sein Protagonist verwandelt, auf keinen Fall konkretisiert wird („Es ist mir nämlich, da Starke doch tatsächlich illustriert, eingefallen, er könne etwa das Insekt selbst zeichnen wollen. Das nicht, bitte das nicht. [...] Das Insekt selbst kann nicht gezeichnet werden.“<sup>10</sup>), bei Langelaan verwandelt sich der Protagonist in eine Fliege. Beide Geschichten haben eine Metamorphose im Zentrum, es geht um den

---

<sup>8</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Die\\_Fliege\\_\(Kurzgeschichte\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Fliege_(Kurzgeschichte)) (Zugriff am 24.01.2022).

<sup>9</sup> Langelaan 1987, S. 42.

<sup>10</sup> Kafka 2013, S. 91.

Prozess der Veränderung, der Verwandlung, um eine Transformation von Mensch zum Tier, die in beiden Fällen sicherlich mit Tragik, aber ebenso mit Befreiung verbunden ist. Wir haben es in beiden Fällen mit Charakteren zu tun, deren Innerstes im Kontrast zu ihrem alltäglichen Äußeren steht, die ausbrechen wollen. Bei Kafka wird das konkret ausformuliert:

Die geschäftlichen Aufregungen sind viel größer, als im eigentlichen Geschäft zu Hause, und außerdem ist mir noch die Plage des Reisens auferlegt, die Sorge um die Zuganschlüsse, das unregelmäßige, schlechte Essen, ein immer wechselnder, nie andauernder, nie herzlich werdender menschlicher Verkehr. Der Teufel soll das alles holen!<sup>11</sup>

Eine Änderung kommt aber noch nicht in Frage, weil :

Wenn ich mich nicht wegen meiner Eltern zurückhielte, ich hätte längst gekündigt [...]. Nun, die Hoffnung ist noch nicht gänzlich aufgegeben; hab ich einmal das Geld beisammen, um die Schuld der Eltern an ihn abzubezahlen – es dürfte noch fünf bis sechs Jahre dauern – mache ich die Sache unbedingt. Dann wird der große Schnitt gemacht.<sup>12</sup>

Und so hat die Verwandlung für Samsa durchaus erfreuliche Seiten: Samsa leidet zwar unter seinem neuen Dasein, aber er entdeckt auch die Vorzüge: Er hat, so wie er es immer wollte, „keine Verantwortung mehr“<sup>13</sup> und er ist zudem schmerzempfindlicher, hat seinen Körper ganz anders in der Gewalt als früher:

Besonders oben auf der Decke hing er gern; es war ganz anders, als das Liegen auf dem Fußboden; man atmete freier; ein leichtes Schwingen ging durch den Körper; und in der fast glücklichen Zerstreutheit, in der sich Gregor dort oben befand, konnte es geschehen, dass er zu seiner eigenen Überraschung sich losließ und auf dem Boden klatschte. Aber nun hatte er natürlich seinen Körper ganz anders in der Gewalt als früher und beschädigte sich selbst bei einem so großen Falle nicht.<sup>14</sup>

---

<sup>11</sup> Ebd., S. 6.

<sup>12</sup> Ebd., S. 6 f.

<sup>13</sup> Ebd., S. 15.

<sup>14</sup> Kafka 2013, S. 35.

Allerdings bedeutet diese neue Freiheit nicht nur Beeinträchtigungen für seine Familie, die finanzieller jetzt schlechter dasteht, sondern zudem Ablösung und schließlich Untergang. Auch wenn sich anfänglich zumindest seine Schwester um ihn kümmert: Keiner erträgt seinen Anblick, er ist und bleibt eine Bürde, die Familie kann nur fortbestehen, wenn er verschwindet.

Bei Langelaan wird das zwar lange nicht so deutlich ausformuliert, aber es wird dennoch klar, dass sich auch hinter der Alltagsfassade seines Protagonisten Andre Delambre ein anderer Mensch verbirgt, der sich offenbar nach Ausbruch sehnt. Sein Bruder, Francois Delambre, beschreibt ihn wie folgt:

Mein Bruder war ein Gelehrter, der sich nur auf die Vernunft stürzte und die Intuition verabscheute. Manche Gelehrte arbeiten Theorien aus, die sie hinterher durch Beweise zu belegen bemüht sind; sie stürzen sich ins Unbekannte, auf die Gefahr hin, eine vorgeschobene Position für eine andere aufgeben zu müssen, wenn die zusammengetragenen Versuche hernach nicht drauf hinauslaufen, die gewählte Position zu festigen. Mein Bruder hingegen war genau der Typ des misstrauischen Gelehrten, der immer von feststehenden, durch und durch bewiesenen Tatsachen ausgeht, Er war in seinen Forschungen gedanklich einem zu führenden Beweis, einem Versuch selten voraus. Er hatte nichts von dem zerstreuten Gelehrten an sich, der sich vom Regen durchnässen lässt, während er doch einen zusammengerollten Schirm mit sich trägt; er war im Gegenteil sehr menschlich, liebte Kinder und Tiere und zögerte nie, seine Arbeiten warten zu lassen, um mit den Kindern der Nachbarschaft in den Zirkus zu gehen. Er liebte die Spiele, welche Logik und Präzision erforderten, wie Billard, Tennis, Bridge und Schach.<sup>15</sup>

Allerdings wird diese Beschreibung eines rationell denkenden, wenig risikofreudigen Forschers im Zuge der Beichte seiner Frau etwas aufgeweicht: Es wird deutlich, dass sich auch das Innere Delambres – wie das Innere Samsas – nach Ausbruch aus seiner alltäglichen Rolle sehnte, denn verhielt sich kurz vor seiner Metamorphose komplett entgegengesetzt zu der Beschreibung des Bruders. Er stürzte sich ins Unbekannte („Von einem bestimmten Zeitpunkt vor seinem Verschwinden an hatte mein Mann mich in einige seiner Experimente eingeweicht. Er wusste, dass das

---

<sup>15</sup> Langelaan, George: *Die Fliege – Erzählungen aus der phantastischen Wirklichkeit*. Berne/München/Wien 1987, S. 21.

Ministerium ihm diese als allzu gefährlich verboten hätte; deshalb wollte er erst positive Ergebnisse haben, bevor er das Ministerium von den Versuchen in Kenntnis setzte<sup>16)</sup> und fing an zu träumen („Er, der Praktiker, der niemals träumte, sah bereits den Augenblick voraus, da es keine Flugzeuge, keine Züge und Autos mehr geben würde, keine Straßen oder Schienenwege.“<sup>17)</sup>

Eine interessante Parallele findet sich diesbezüglich auch zwischen Gregors Schwester Grete und Andrés Frau Helene, denn obwohl Helene als Hausfrau letztendlich eine andere Funktion im Figurenpersonal erfüllt und im Gegensatz zu Grete dem Protagonisten bei dessen Selbstmord aktiv hilft, versucht sie wie Grete lange Zeit zu helfen und zu unterstützen und schlägt dann aber, als die Bürde zu groß wird, abrupt ähnliche Töne wie Grete („Ich will vor diesem Untier nicht den Namen meines Bruders aussprechen, und sage daher bloß: wir müssen versuchen, es loszuwerden.“<sup>18)</sup> an „Ja, er hatte recht, er musste verschwinden, für immer.“<sup>19)</sup>

Diese Ambivalenz in der Figur Delambres und dessen Frau wurde in der deutlich dramatischer, emotionaler daher kommenden Verfilmung von Kurt Neumann komplett getilgt, der Wissenschaftler ist nunmehr tatsächlich nur ein Wissenschaftler, dessen Experiment schief geht und Helene eine bis zum Schluss liebende Ehefrau, die sogar versucht ihren Ehemann unter dem Presselufthammer wieder hervorziehen.

Aus André Delambre wird bei David Cronenberg der unverheiratete Wissenschaftler Seth Brundle, der allerdings nicht nur weitaus weniger selbstbewusst als Delambre auftritt, sondern als „absolut geistesfixiert, als ‚kopplastigen‘ Wissenschaftler, als ‚verschrobenes Genie‘, das kaum am gesellschaftlichen Leben partizipiert und Schwierigkeiten in der Kontaktaufnahme zu anderen Menschen hat“<sup>20)</sup>, porträtiert wird. Ehefrau Helene Delambre wurde zu Brundles Freundin Veronica Quaife, die er am Anfang des Films kennen lernt. Veronica ist eine Weiterentwicklung ihrer beiden literarischen Vorgängerinnen: Ungebunden und selbstständig. Genauso besitzt eine deutliche und sehr offensive Sexualität: So ist sie es, die die Initiative ergreift und Brundle verführt.

---

<sup>16)</sup> Langelaan 1987, S. 26.

<sup>17)</sup> Ebd., S. 27.

<sup>18)</sup> Kafka 2013, S. 56.

<sup>19)</sup> Langelaan 1987, S. 46.

<sup>20)</sup> Dreibrod, Thomas J.: *Lang lebe das neue Fleisch*. Bochum 2000, S. 124.

Die Handlung hält sich ansonsten an den bekannten Ablauf. Der größte Unterschied zu Langelaans Geschichte (und zu Neumanns Verfilmung) besteht darin, dass der Vorgang der Metamorphose menschlicher und vor allem intimer ist. Im Gegensatz zu Langelaan oder Neumann, die ihr Publikum mit einer bereits weit fortgeschrittenen Phase der Metamorphose des jeweiligen Protagonisten konfrontieren (in der die Betroffenen der menschlichen Sprache nicht mehr mächtig sind), räumt Cronenberg dem Umwandlungsprozess von Seth Brundle sehr viel Zeit ein und schildert nicht nur den Prozess der psychischen, sondern auch der langsamen körperlichen Veränderung, was von Brundles Gedanken und Gefühlen begleitet wird und nahe bei der Schilderung Kafkas liegt: „In acht Mutationsschritten wandelt Jeff Goldblum sich in der Folge zur Fliege; die Zwischenstufe zeigen ihn so, wie man sich Kafkas Gregor Samsa schon immer vorgestellt hat.“<sup>21</sup>

Ein interessanter Aspekt dabei ist, dass es sich bei Brundle wie bei Delambre zwar um Wissenschaftler handelt, der fatale Selbstversuch bei Brundle aber weniger durch wissenschaftliche Neugierde, als durch schlichte Eifersucht eingeleitet wird. Als Veronica ihren Ex-Liebhaber aufsucht, betrinkt sich Brundle, der mit der aufflammenden Eifersucht nicht zurechtkommt und beschließt einen überstürzten Selbstversuch, den man als Wunsch nach einem neuen Selbst interpretieren kann, worauf die Mutation erfolgt.

Die sich anfänglich daraus ergebenden neuen körperlichen Vorzüge, er ist atemberaubend stark, athletisch und entwickelt eine ungezügelt sexuelle Aggressivität und Potenz, genießt der vormals konträr auftretende Wissenschaftler in vollen Zügen, was durch ein um einiges selbstbewussteres, ins arrogante gehende, Auftreten deutlich wird. Doch auch für Brundle geht die Verwandlung nicht gut aus. Der Wissenschaftler stirbt - mit Kühlrippen im Fleisch, bei Samsa findet sich ein Apfel - fast vollständig mutiert am Ende, wie Delambre, durch die Hand der Frau, die er liebt. Der Unterschied zu Delambre ist, dass sich Brundle zwar ebenfalls in wissenschaftlich gewagte Gefilde begeben hat, sein Niedergang aber durch ganz profane Eifersucht auf einen Nebenbuhler und den daraus resultierenden Wunsch (der möglicherweise bereits davor schon vorhanden war), jemand anderes zu sein, jemand, der in der Lage ist Veronica an sich zu binden, eingeleitet wird.

---

<sup>21</sup> Omasta, Michael: „Mutationen der dritten Art. David Cronenbergs „Special Actors“. In: Robnik Drehli/Michael Palm (Hgg.): *Und das Wort ist Fleisch geworden*. Wien 1992, S. 29.

Wir haben es also – wie bei Kafka und Langelaan – hier ebenfalls mit einer Figur zu tun, deren Drang nach Ausbruch aus der eigenen Persönlichkeit unmittelbar mit dem Prozess der Verwandlung verbunden ist, mit ihm bestraft wird.

Alle drei Charaktere werden von einem Wunsch nach Freiheit und nach Ausbruch, dem Wunsch, die Ich-Grenzen hinter sich zu lassen, beseelt, alle hegen unterdrückte Fantasien: Samsa will den Konventionen des bürgerlichen Alltags und zudem den Fesseln der erdrückenden familiären Strukturen entfliehen<sup>22</sup>, Delambre träumt davon, die Grenzen der Wissenschaft hinter sich zu lassen und die Welt maßgeblich zu verändern, Brundle will das ebenfalls, aber er will offenbar noch mehr jemand sein, der er nicht ist. Und alle drei werden zu Ungeziefern beziehungsweise in zwei Fällen zu Fliegen (die ja allgemein hin als Ungeziefer gelten) und finden schließlich den Tod.

## Literatur

### Primärliteratur

*Die Fliege*. Frankfurt/Main 2008. (Blu-ray-Edition).

Langelaan, George: *Die Fliege – Erzählungen aus der phantastischen Wirklichkeit*. Berne/München/Wien 1987.

Neumann, Kurt: *Die Fliege*. Frankfurt/Main 2013. (Blu-ray-Edition).

Kafka, Franz: *Die Verwandlung*. Ditzingen 2013.

### Sekundärliteratur

Cronenberg, David: „Introduction – The beetle and the fly“. In: Kafka, Franz: *The Metamorphosis: A New Translation by Susan Bernofsky*. New York /London 2014.

Dalton, Jody, Booklet zu Glass, Philip: Solo Piano, Sony Classical, 2003, CD.

Dreibrodt, Thomas J.: *Lang lebe das neue Fleisch*. Bochum 2000.

Omasta, Michael: „Mutationen der dritten Art. David Cronenbergs „Special Actors“. In: Robnik, Drehli/Michael Palm (Hgg.): *Und das Wort ist Fleisch geworden*. Wien 1992.

---

<sup>22</sup> „Der [...] Begriff von Regeln in der Interaktion von Familien ist vereinbar mit der grundlegenden Definition eines Systems als >stabil in Bezug auf gewisse seine Variablen, wenn diese Variablen die Tendenz haben, innerhalb bestimmter festgelegter Grenzen zu bleiben<.“ (Watzlawick, Paul u. div.: *Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien*. 2011 Bern, S 152; zitiert nach Kafka, Franz: *Die Verwandlung*. 2013 Dietzingen, S. 90).



#### Internetquellen

Thomassini, Anthony: *The Song of the Brundlefly*. Stand: 08.08.2008.  
[https://www.nytimes.com/2008/09/09/arts/music/09fly.html?th=&emc=th  
&pagewanted=all](https://www.nytimes.com/2008/09/09/arts/music/09fly.html?th=&emc=th&pagewanted=all) (Zugriff am 24.01.2022).